

PRESSEINFORMATION

Förderstopp bremst Wärmewende

Einzelne Bundesländer bieten weiter Spielräume für Sanierungsvorhaben

Oberwaltersdorf (9. Juli 2025) – Die Bundesförderung für thermische Sanierung von privaten Wohngebäuden fand 2024 ein jähes Ende. Die Folgen sind weitreichend: Geplante Modernisierungen privater Wohngebäude werden verschoben, das Bau- und Saniergewerbe berichtet von Auftragsrückgängen, Klimaziele rücken in weite Ferne.

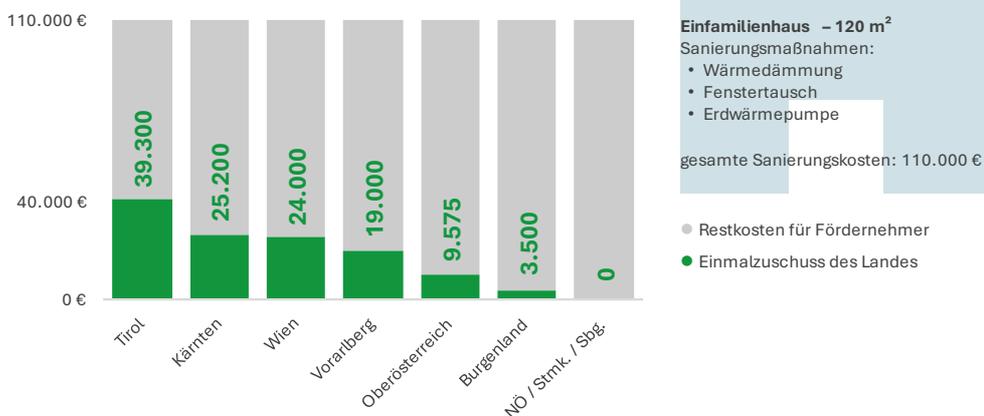
„Der Gebäudesektor ist für rund zehn Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Jede nicht umgesetzte Sanierung verzögert den Weg zur Klimaneutralität“, so Peter Schmid, Vorstand der GDI 2050. „Gerade jetzt ist es wichtig, dass Eigentümer ihre Förderoptionen kennen. Die positive Botschaft: In vielen Bundesländern stehen weiterhin beachtliche Fördermittel zur Verfügung.“

Auch heuer wieder hat GLOBAL 2000 in einer umfassenden Vergleichsstudie die Fördermöglichkeiten in den einzelnen Bundesländern erhoben und auf Basis eines typischen Sanierungsbeispiels berechnet. Das Mustergebäude – ein 120 m² großes Einfamilienhaus mit Baujahr 1975 – sollte für rund 110.000 Euro umfassend thermisch saniert werden. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede: Die **Einmalzuschüsse** bewegen sich zwischen 0 Euro in Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg und bis zu 39.300 Euro in Tirol.

SANIERUNGSFÖRDERUNG NACH BUNDESLÄNDERN

Einmalzuschuss für die thermisch-energetische Sanierung eines Beispielgebäudes

Stand: Juli 2025



Fußnoten:

Bgld. & NÖ: für thermische Sanierungsmaßnahmen gibt es nur einen Förderkredit bzw. Annuitätenzuschuss

ÖÖ & T: höherer Annuitätenzuschuss bei Aufnahme eines Bankkredits möglich

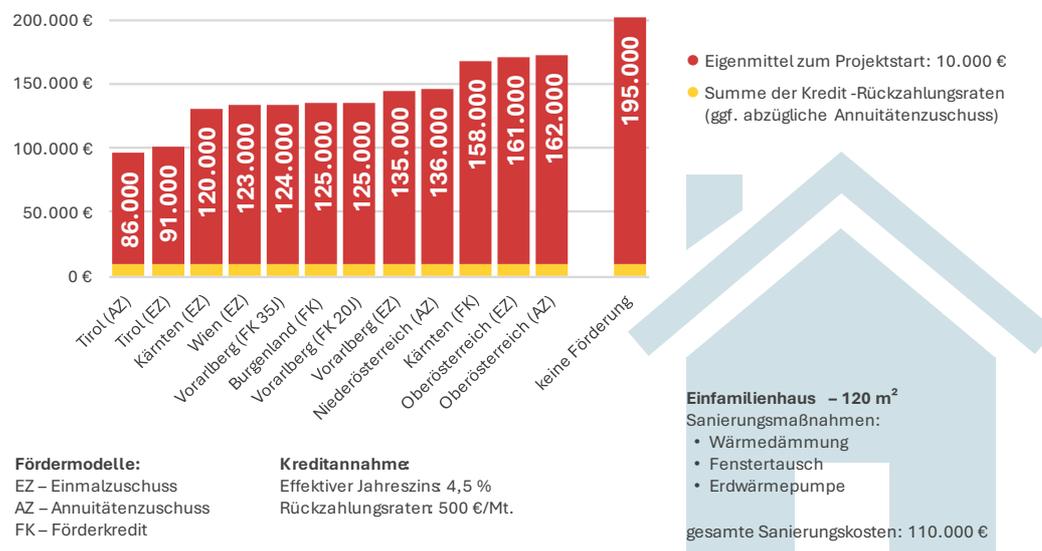
Ktn. & Vbg.: alternativ auch Förderkredit möglich

Bei **Kreditfinanzierung** können sich die Gesamtkosten durch Länderförderungen je nach Region um bis zu 109.000 Euro reduzieren. So belaufen sich die effektiven Aufwendungen etwa in Tirol auf rund 86.000 Euro, in Oberösterreich hingegen auf bis zu 162.000 Euro (statt 195.000 Euro ohne Förderung).

SANIERUNGSFÖRDERUNG NACH BUNDESLÄNDERN

Thermisch-energetische Sanierung eines EFH (120 m²) – Kosten für Kreditnehmer

Stand: Juli 2025



Diese Unterschiede sind nicht nur für den Geldbeutel relevant, sondern auch für den Komfort und den Energieverbrauch im Alltag. „Ein gut gedämmtes Haus schützt nicht nur im Winter vor hohen Heizkosten, sondern bleibt auch im Sommer spürbar kühler“, betont Clemens Demacsek, Geschäftsführer der GDI 2050. „Bei Hitzewellen mit bis zu 38 Grad am Tag kann auf den Einsatz von Klimaanlage verzichtet werden.“

Über GDI 2050

Die Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050 hat sich als Organisation und Interessensvertretung der Dämmstoff- und Fensterindustrie sowie weiterer Hersteller aus dem Bereich der Gebäudehülle zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz im Gebäudebereich signifikant zu verbessern und zukunftsfit zu machen.

Rückfragen:

Dr. Clemens Demacsek
 GDI 2050 – Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050
 Brückenstraße 3, A-2522 Oberwaltersdorf
 Tel.: 02253 / 7277
 E-Mail: info@gdi2050.at
 Internet: www.gdi2050.at/



Aussender:

Pressestelle GDI 2050

--

freecomm.wien

bischof-faber-platz 10

1180 wien

mobile: +43 676 624 17 85

office@freecomm.cc